

# Nachrichten über die Anstalt.

Von Ostern 1896 bis Ostern 1897.

## I. Lehrverfassung.

Das Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher findet sich Seite 18.

### Übersicht über die Lehrgegenstände.

Nach dem Lehrplane vom 6. Januar 1892, in Druck erschienen in Berlin bei Wilhelm Hertz. 1891.

	VI.	V.	IV.	IIIB.	IIIA.	II B.	II A.	I.	
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	
Deutsch	3	2	3	2	2	3	3	3	
Latein	8	8	7	7	7	7	6	6	
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	
Hebräisch	—	—	—	—	—	—	2	2	
Französisch	—	—	4	3	3	3	2	2	
Englisch	—	—	—	—	—	—	2	2	
Geschichte u.	1	1	2	2	2	2	3	3	
Erdkunde	2	2	2	1	1	1	3	3	
Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	
Naturlehre	2	2	2	2	2	2	2	2	
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	} mit Kombi- nationen.
Zeichnen	—	2	2	2	2	—	—	—	
Singen	2	2	2	2	2	2	2	2	
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	

2\*

**Prima.** Ordinarius Direktor Dr. Schmieder.

Religion. 2 St. Gelesen wurde das 15. Kapitel des 1. Korintherbriefes, der Brief Pauli an die Römer. Die Confessio Augustana mit Behandlung der berührten Fragen der Glaubens- und Sittenlehre. Repetitionen — Deutsch. 3 St. Aus der neueren Litteraturgeschichte: Klopstock; Lessings Nathan, Abhandlung über die Fabel, Laokoon; Goethes Iphigenia; Schillers Braut von Messina; Goethes und Schillers Gedankenlyrik. Vorträge der Schüler über Leben und Werke von Dichtern u. a. — Aufsätze.<sup>1)</sup> — Lateinisch. 7 St. S. Cicero, ausgewählte Briefe nach Süpffe, bes. 48—44; Horaz, Carmina I. III u. IV. Privatim Caesar, aus bellum civile I. III. W. Tacitus, Annales II. u. III mit Auslassungen. Cicero, Phil. I u. II. Horaz, einige Epoden, Sat. I. II, 1 und Ep. I. II, 1 u. 3. Auswendiglernen aus Horaz. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Deutschen als Klassenarbeit; alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche und in jedem Quartal eine lateinische Inhaltsangabe. — Griechisch. 6 St. Homer, Ilias XVI—XXIV. Sophokles, Philoktet. — Ausgewählte Abschnitte aus Thucydides I. VI u. VII nach der Ausgabe von Harder. — Demosthenes, Olynth. I—III, einzelnes aus anderen Philippischen Reden. Wiederholungen von Grammatischem. Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen. — Französisch. 2 St. Lektüre im S. Molière, le Misanthrope; im W. Lamartine, Louis XVI; grammatische Wiederholungen; lexikalische Besprechungen, Sprechübungen; alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. — Geschichte und Erdkunde. 3 St. Deutsche, bes. preussische Geschichte von 1548 bis zur Gegenwart. Repetition der deutschen Geschichte des Mittelalters und Wiederholungen aus der Geographie. — Mathematik. 4 St. Stereometrie. Mathematische Geographie. Zinseszins- und Rentenrechnung. Wiederholungen aus der Trigonometrie und Arithmetik. 6 häusliche Arbeiten. Extemporalien.<sup>2)</sup> — Naturlehre: 2 St. Mechanik.

<sup>1)</sup> Themata der Aufsätze: Im S. 1) a. Inwiefern ist das Lesen von Lebensbeschreibungen förderlich? b. Die Darstellung der Erkennungsszenen der Odyssee. 2) a. Woran haben wir zu denken, wenn Fischart das „anerbt Teusch Adlersgemüt“ preist? b. Welche geschichtlichen Thatsachen rechtfertigen das Selbstgefühl des deutschen Volkes? 3) a. Warum war Philipp von Macedonien für die Athener ein gefährlicher Feind? b. Warum konnten die Athener Philipp von Macedonien mit Erfolg Widerstand zu leisten hoffen? 4) „Wer fest auf dem Sinne beharrt, der bildet die Welt sich.“ Ist dieses Wort unbedingt richtig? Im W. 1) Wie hat Luther nach Erkenntnis der Wahrheit gerungen und für Verbreitung der Wahrheit gearbeitet? 2) Klassenaufsatz: a. Inwiefern ist in Sophokles' „Philoktet“ die Verwickelung der Lösung durch einen Gott würdig? b. Das Verhalten und der Charakter des Neoptolemus in Sophokles' „Philoktet“. 3) Wie sind die Worte Nathans: „Kein Mensch muss müssen“ zu verstehen und näher zu bestimmen? 4) Wodurch wird in Schillers „Braut von Messina“ die tragische Entwicklung herbeigeführt? b. Luther und Melanchthon, das Bild eines Freundespaars. — Abituriententhema im Herbst: Wer fest auf dem Sinne beharrt, der bildet die Welt sich. Ist dieses Wort ganz unbedingt richtig? — Zu Ostern: Warum ist Sophokles' Philoktet trotz des erfreulichen Ausganges eine Tragödie zu nennen?

<sup>2)</sup> Aufgaben der Abiturienten: Im Herbst: 1) Ein Kreis mit dem Radius  $r$  wird von der Tangente  $AB$  berührt. Wo liegt der Punkt  $C$ , wenn dessen Entfernung von  $AB$  halb so lang ist als die von ihm an den Kreis gezogene Tangente? — 2) Wie viel kann man wetten, bei zweimaligem Aufwerfen von drei Würfeln das erste Mal 8 oder, wenn dies nicht geschieht, das zweite Mal 9 Augen zu haben. — 3) Auf einer 55 mm langen Sehne  $AB$  eines Kreises, dessen Radius = 3 cm bekannt ist, rollt ein Kreis von 12 mm Radius. Bei welcher Lage desselben schneiden sich die von  $A$  und  $B$  an ihn gezogenen Tangenten nach der Peripherie des ersten Kreises? — 4) Der eine Begrenzungskreis einer Kugelschicht ist ein grösster Kreis und der andere ist gleich der Zone. Wie gross ist die Höhe und das Volumen der Schicht, wenn der Kugelradius =  $r$  bekannt ist? — In Ostern: 1) Auf der Seite  $AB$  des gegebenen Dreiecks  $ABC$  den Punkt  $D$  und auf der Seite  $AC$  den Punkt  $E$  so zu bestimmen, dass  $BD$  halb so gross als  $AE$  und die Verbindungslinie  $DE$  parallel zu  $BC$  ist. — 2) Jemand hat 20 Jahre lang jährlich 600 Mark zu  $3\frac{1}{2}$  Prozent Zinsen angelegt. Ein Jahr, nachdem dies zum letzten Male geschehen ist, nimmt er eine gewisse Summe von seinem Kapital und nach jedesmal einem weiteren halben Jahre dieselbe Summe, im ganzen zwölfmal; dann ist sein Vermögen erschöpft. Wie viel nahm er davon? — Aus  $\alpha = 36^\circ 5'$ ,  $\beta = 74^\circ 32'$  und  $r + \rho = 25$  m die

**Obersekunda.** Ordinarius Prof. Dr. von Hagen.

Religion. 2 St. Lesen der Apostelgeschichte im Urtext und Lesen des Briefes an die Philipper und von Abschnitten des Galater- und 1. Korintherbriefes. — Deutsch. 3 St. Das Nibelungenlied und von Walter von der Vogelweide nach dem Lesebuch; Besprechung der altdeutschen Litteratur. — Goethes Götz und Schillers Wallenstein. Vorträge der Schüler über gelesene Dramen und den Inhalt mittelhochdeutscher Dichtungen. Wiederholen Schillerscher Balladen. Aufsätze<sup>3)</sup>. — Lateinisch. 7 St. Vergil, Aeneis l. V—XII m. A. Livius, l. XXV u. XXVI; Sallust, de bello Jugurthino; Cicero, Cato maior; Auswendiglernen von Stellen aus Vergil. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Deutschen, häusliche oder Klassenarbeit; alle 6 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen; in jedem Quartal eine lateinische Inhaltsangabe. — Griechisch. 6 St. Homer, Odyssee, l. V—XII und Auswahl aus XIII—XXIV. Auswahl aus Xenophons Memorabilien und Herodot l. IX und ausgewählte Stellen aus früheren Büchern. Auswendiglernen aus Homer. 5 St. — Grammatik: Repetition der Kasuslehre, Tempus- und Moduslehre; alle 4 Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen als Klassenarbeit. — Französisch. 2 St. Lektüre im S. Duruy, Histoire de France de 1789—1795; im W. Lafontaine, ausgewählte Fabeln; grammatische Wiederholungen; lexikalische Besprechungen; Sprechübungen; alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. — Geschichte und Erdkunde. 3 St. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und römische Geschichte bis zum Tode des Kaisers Augustus; Wiederholungen aus der Geographie. — Mathematik. 4 St. Potenzen und Wurzeln. Logarithmen. Exponentialgleichungen. Quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Proportionen. Ähnlichkeitslehre. Ebene Trigonometrie. Schriftliche Arbeiten wie oben. — Naturlehre. 2 St. Wärme. Meteorologie. Magnetismus. Elektrizität.

**Untersekunda.** Ordinarius Oberlehrer Fuchs.

Religion. 2 St. Ausgewählte Abschnitte des A. T. zur Ergänzung des früher Durchgegangenen. Das Evangelium Lucä mit Heranziehung einzelner Abschnitte aus den anderen Evangelien. Wiederholung des Katechismus. Wiederholung von Sprüchen, Liedern, Psalmen. — Deutsch. 3 St. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Auffindung des Stoffs und Ordnung desselben in der Klasse. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. — Lektüre: Schillers Jungfrau von Orleans, Lessings Minna von Barnhelm, Goethes Hermann und Dorothea. Auswendiglernen von Dichterstellen und Vorträge kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes.

Seiten des Dreiecks zu berechnen. — 4) Einem Kugelsegment ist derjenige gerade Kegel einbeschrieben, der die Grundfläche mit dem Segment gemein hat, und diejenige Kugel, deren Durchmesser die Segmenthöhe ist. Der Mantel des Kegels beträgt  $\frac{3}{8}$  von der Oberfläche der Kugel. Wie hoch ist das Segment, wenn der Radius der Kugel, der es angehört, = r gegeben ist. —

<sup>3)</sup> Themata der Aufsätze: Im S. 1) Ist nach Lessings Auffassung Tellheim ein Offizier ohne jeden Tadel? 2) Des Freiherrn von Attinghausen Leben und Gesinnung. 3) Klassenarbeit: Welche Charakterzüge Siegfrieds machen uns den Helden besonders lieb? 4) Siegfried, der deutsche Achilles; Gudrun, die deutsche Penelope. — Im W. 1) Hat Herodot recht, wenn er den Athenern besonders den Ruhm zuschreibt, die Perser besiegt zu haben? 2) Die Sinnesänderung des gefangenen Weislingen. 3) Warum sehen wir mit Bedauern Götz im Kampfe mit seinen Gegnern unterliegen? 4) Klassenarbeit.

Aufsätze.<sup>4)</sup> — Lateinisch. 7 St. Cicero or. in Cat. I—III; Livius, l. XXI m. A.; Vergil, Aeneis, l. I u. II m. A. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und im Rückübersetzen. Auswendiglernen ausgewählter Stellen. 4 St. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen. Wöchentlich eine Übersetzung in das Lateinische, abwechselnd als Klassenarbeit oder häusliche Arbeit; alle 6 Wochen in der Klasse eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 3 St. — Griechisch. 6 St. Xenophon, Anabasis, l. III, 2—5; IV; V, 1—6. Homer, Odyssee I—III u. IV z. T. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Homer. 4 St. Grammatik: Kasuslehre und die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholungen aus der Formenlehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abw. Klassenarbeit und häusliche Arbeit; einige Male schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen. 2 St. — Französisch. 3 St. Die Hauptregeln der Syntax mit Benutzung von Plattner, Schulgrammatik. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen in das Französische, Diktate, französische Inhaltsangaben. Lektüre aus Erckmann-Chatrian, Waterloo. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Korrektur. — Geschichte und Erdkunde. 2 und 1 St. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Geographie Europas und elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen. — Mathematik. 4 St. Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten, einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Wiederholung der Lehre von den Wurzeln. Definition der Potenz mit negativen und gebrochenen Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Berechnung des Kreisinhaltes und -Umfanges. Definitionen der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Im Semester 3 grössere häusliche Arbeiten, dazwischen Extemporalien. — Physik. 2 St. Das Wichtigste aus der Lehre vom Schall, vom Licht, vom Magnetismus und der Elektrizität, aus der Wärmelehre. Die wichtigsten chemischen Erscheinungen.

### **Obertertia.** Ordinarius Oberlehrer Morgenstern.

Religion. 2 St. Die erzählenden Abschnitte aus dem Evangelium Johannis; die Bergpredigt und Gleichnisse. Die Apostelgeschichte. — Reformationsgeschichte im Anschluss an das Leben Luthers. — Repetition des Katechismus und der gelehrten Sprüche und Lieder. — Erklärung einiger Psalmen. — Deutsch. 2 St. Lesen und Besprechen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche; Lesen von Schillers Balladen, der Glocke und Wilhelm Tell. — Auswendiglernen und Vortragen ausgewählter Stücke. Alle 4 Wochen ein Aufsatz.<sup>5)</sup> — Kurze Ausarbeitungen in der Klasse über Themata aus anderen Unterrichtsfächern. — Lateinisch. 7 St.

<sup>4)</sup> Themata der Aufsätze: Im S. 1) Johanna nach dem Prolog zu Schillers „Jungfrau von Orleans.“ 2) Die Lage Frankreichs nach dem Prolog und dem ersten Teil des ersten Aufzuges. 3) Johannes Berufung. 4) Sonnen- und Mondfinsternisse. — Im W. 1) Der Wirt in Lessings „Minna von Barnhelm.“ 2) Der Bilderschmuck des Tempels in Karthago (Verg. Aen. I, 466—493). 3) Inhalt und Bedeutung des ersten Gesanges in „Hermann und Dorothea.“ 4) Klassenaufsatz.

<sup>5)</sup> Themata der Aufsätze: Im S. 1) Gespräch zwischen Apfelbaum und Eiche. 2) Klassenarbeit: Karl V. und die Reformation in Deutschland. 3) Die Mutter in Voss siebzigstem Geburtstag. 4) Die That des Ritters und ihre Beurteilung durch den Ordensmeister in Schillers Gedicht „der Kampf mit dem Drachen.“ 5) Der Mensch, verglichen mit einem Baume. — Im W. 1) Inhalt der ersten und zweiten Scene von Schillers „Wilhelm Tell.“ 2) Welche Rolle spielt Stauffacher in der Rütlicene? 3) Tell in der Not und seine Rettung. 4) Ulrich von Rudenz.

Caesar, Bellum Gallicum IV—VII mit einigen Auslassungen; Ovid Metamorphosen, Auswahl aus Buch I—V. 4 St. — Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Mündliches und schriftliches Übersetzen nach Holzweissigs Übungsbuch, wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale; alle 6 Wochen statt des Extemporale eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen. Lateinische Inhaltsangaben des Gelesenen. Auswendiglernen ausgewählter Abschnitte aus Caesar und Ovid. 3 St. — Griechisch. 6 St. Die Verba in *ut*, die wichtigsten unregelmässigen Verba, Hauptregeln der Syntax im Anschluss an die Lektüre. Alle 14 Tage abwechselnd Exercitium oder Extemporalien. Mündliches und schriftliches Übersetzen nach Wesener T. II. Im S. 3 St., im W. 2 St. Xenophon, Anabasis, I. I—III, 2 mit einigen Auslassungen. Im S. 3, im W. 4 St. — Französisch. 3 St. Die unregelmässigen Verba. Die syntaktischen Hauptgesetze in Bezug auf Gebrauch der Hilfsverba avoir und être, Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv, wesentlich induktiv behandelt; Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen in das Französische, Diktate, nachahmende Wiedergaben. Lektüre aus Plattner, Lese- und Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Korrektur. — Geschichte und Erdkunde. 2 u. 1 St. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Grossen, bes. brandenburgisch-preussische Geschichte. — Physische Geographie von Deutschland und physische und politische Geographie von Afrika und Australien mit eingehender Behandlung der deutschen Kolonien. Kartenskizzen. — Mathematik. 3 St. Wiederholung und Vervollständigung der Buchstabenrechnung. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzel. Einfache Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. — Kreislehre 2. Teil. Flächengleichheit von Figuren. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre einschl. der vier Ähnlichkeitsätze. Lösung von geometrischen Konstruktionsaufgaben. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exercitium. — Naturlehre. 2 St. Der Bau des menschlichen Körpers nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Das Wichtigste aus der Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper und einiges aus der Wärmelehre. — Zeichnen. 2 St.

### **Untertertia.** Ordinarius Wissenschaftlicher Hilfslehrer Weise.

Religion. 2 St. Geschichte des Reiches Gottes im A. T. mit Lesen in der Bibel. — Wiederholung des Katechismus. Sprüche und Kirchenlieder. Das Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen. — Deutsch. 2 St. Lesen und Besprechen von Gedichten und Prosa-Stücken aus dem Lesebuche mit erweiternder Erzählung der germanischen Sagen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Alle 4 Wochen ein Aufsatz<sup>6)</sup>. — Lateinisch. 7 St. Caesar, Bellum Gallicum, I—III. 4 St. Wiederholung und Vervollständigung der Casuslehre; Tempus- und Moduslehre. Schriftliches und mündliches Übersetzen. Rückübersetzen. Wöchentlich ein Exercitium oder eine Klassenarbeit; statt letzterer alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen. 3 St. — Griechisch. 6 St. Formenlehre bis zu dem Verbum liquidum einschliesslich, Vokabellernen, Übersetzen aus dem Griechischen und in das Griechische nach

<sup>6)</sup> Themata der Aufsätze: Im S. 1) Der Überfall im Wildbad. 2) Freud' und Leid im Leben Kaiser Wilhelms I. 3) Siegfrieds Ermordung. 4) Das Pferd und seine Verwendung (Klassenarbeit). 5) Die Entscheidungsschlacht zwischen Cäsar und Ariovist. — Im W. 1) Der blinde König. Ein Charakterbild nach Uhland. 2) Schleusings Sehenswürdigkeiten. 3) Woher nimmt der Mensch die Stoffe zu seiner Kleidung? 4) Klassenarbeit: Welche Nahrungsmittel gewährt uns das Pflanzenreich? 5) Cäsars Kampf mit den Venetern.

Wesener T. I. — Französisch. 3 St. Wiederholung der regelmässigen Konjugation, Veränderungen in der Rechtschreibung gewisser Verben auf er, die wichtigeren unregelmässigen Verben. Lektüre aus Plattner mit Sprechübungen. Schriftliche und mündliche Übersetzungen; Rechtschreibeübungen. Alle 14 Tage eine Korrektur. — Geschichte. 2 St. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. — Erdkunde. 1 St. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands; physische und politische Erdkunde von Asien und Amerika. Kartenskizzen. 1 St. — Mathematik. 3 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Abschluss der Lehre von den Dreiecken. Parallelogramme. Kreislehre I. Teil. 6 häusliche Arbeiten. Extemporalien. — Naturlehre. 2 St. Beschreibung einzelner Pflanzenarten. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Übersicht über das natürliche System. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Überblick über die wirbellosen Tiere.

**Quarta.** Ordinarius Oberlehrer Dr. Branscheid.

Religion. 2 St. Einführung in die Bibel: Titel der Bücher und Lesung wichtiger Abschnitte des A. und N. Testaments zu Wiederholung der biblischen Geschichten. — Katechismus: Wiederholung des 1. u. 2. Hauptstücks, das 3.—5. Hauptstück nebst Sprüchen. Kirchenlieder. — Deutsch. 3 St. Lesen von Gedichten und Prosastücken; Nacherzählen; Auswendiglernen; Vortragen von Gedichten. Der zusammengesetzte Satz. Rechtschreibeübungen; alle 4 Wochen eine schriftliche freie Nacherzählung. — Lateinisch. 7 St. Cornelius Nepos ed. Ortman: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Alcibiades, Epaminondas, Hannibal, Eumenes. S. 3, W. 4 St. Wiederholung der unregelmässigen Verba, Casuslehre; wöchentlich eine häusliche oder Klassenarbeit; sechs schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. S. 4, W. 3 St. — Französisch. 4 St. Lese- und Sprechübungen in Anschluss an Lesestücke aus Plattner; Vokabellernen; Konjugation, Deklination, Komparation, Numeralia. — Schriftliche und mündliche Übersetzungen und Diktate. — Geschichte. 2 St. Übersicht über die griechische und römische Geschichte. — Erdkunde. 2 St. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. — Mathematik. 4 St. Geometrie: Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. 2 St. Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. 2 St. — Naturlehre. 2 St. Beschreibung von Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Niedere Tiere. — Zeichnen. 2 St.

**Quinta.** Ordinarius Wissenschaftlicher Hilfslehrer Sommermeyer.

Religion. 2 St. Biblische Geschichte des Neuen Testaments nach Giebe. B. Katechismus: Wiederholung des 1., Einprägung und Erklärung des 2. Hauptstücks mit Luthers Auslegung und Sprüchen. Vier Kirchenlieder. — Deutsch. 2 St. Lesen von Gedichten und Prosastücken; Nacherzählen; Gedichte lernen. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen, schriftliche Nacherzählungen. — Der einfache und erweiterte Satz, das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. — Lateinisch. 8 St. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die unregelmässige Formenlehre, Hauptregeln der Syntax, insbes. acc. c. inf., Participium coni. u. abs. Vokabellernen. Übersetzen aus dem Lateinischen und in das Lateinische. Wöchentliche Korrektur. —

Geschichte. 1 St. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. — Erdkunde. 2 St. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. — Rechnen. 4 St. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine und Dezimalbrüche. Einfache Aufgaben der Regel de tri. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen. — Naturbeschreibung. 2 St. S. Botanik nach Baenitz, 2. Kursus. W. Zoologie nach Baenitz, 2. Kursus. — Schreiben. 2 St. — Zeichnen. 2 St.

### **Sexta.** Ordinarius Professor Schärffenberg.

Religion. 3 St. Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Giebe. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Katechismus: Erklärung und Erlernung des 1. Hauptstücks mit Luthers Auslegung und Sprüchen. Vier Kirchenlieder. — Deutsch. 3 St. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken; Nachzählen; Lernen von Gedichten. — Lateinisch. 8 St. Regelmässige Formenlehre, Vokabellernen, Übungen im Übersetzen aus dem Lateinischen in das Deutsche und aus dem Deutschen in das Lateinische. — Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit und im letzten Vierteljahre statt der Reinschrift der Klassenarbeiten häusliche Exercitien. — Geschichte. 1 St. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. — Erdkunde. 2 St. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs — mit Benutzung des vom Professor Dr. Franke mit Hinzuziehung von Schülern gefertigten und der Anstalt geschenkten Reliefs vom Kreise Schleusingen im Massstabe 1 : 25 000 —, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und danach Heimatskunde. — Rechnen. 4 St. Wiederholung der Grundrechnung mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen und die einfachsten dezimalen Rechnungen. — Naturbeschreibung. 2 St. S. Botanik: Beschreibung von Blütenpflanzen nach Baenitz; W. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere und einiger Insekten nach Baenitz. — Schreiben. 2 St.

Fakultativ für Obersekunda und Prima:

I. **Hebräisch.** 1. Abt. 2 St. Ergänzung der Formenlehre und Einführung in die Syntax; Lektüre: Genesis m. A. und ausgewählte Psalmen. Alle 4 Wochen eine Analyse zur Korrektur. Teilnehmer: im S. 10, im W. 9.

2. Abt. 2 St. Formenlehre, Lektüre und Übersetzungen nach Kautsch, Übungsbuch. Daneben schriftliche Flexionsübungen und im 2. Halbjahre Extemporalien. Teilnehmer: im S. 3, im W. 3.

II. **Englisch.** 1. Abt. (Prima) 2 St. Im Sommer Hausknecht, The English Student (Comp. V—XI); im Winter Goldsmith, Vicar of Wakefield. Die Kenntnisse in Aussprache, Formenlehre und Syntax wurden befestigt und erweitert. Sprechübungen und schriftliche Übersetzungen. Teilnehmer 10.

2. Abt. (Obersekunda) 2 St. Im Anschluss an das Lehrbuch Hausknecht, The English Student, Sketches I—XV und Compositions I—V wurde die Aussprache und geläufiges Lesen und Übersetzen geübt. Das Wichtigste aus der Formen- und Satzlehre. Lexikalische Besprechungen, Sprechübungen und schriftliche Übungen. Teilnehmer: im Sommer 14, im Winter 12.

Eine Dispensation vom Religionsunterricht hat bei keinem Schüler stattgefunden.

Verzeichnis der bei dem Gymnasium zu Schleusingen eingeführten  
Lehrbücher.

- |                           |                                       |  |
|---------------------------|---------------------------------------|--|
| 1. Religion.              | VI—I.                                 | Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen.<br>D. M. Luthers kl. Katechism. m. Sprüchen (Barleber Spruchb.).   |
|                           | VI—V.                                 | Zahn, biblische Historien. Ausg. v. Giebe B.   |
| 2. Deutsch.               | II—I.                                 | Hollenberg, Hilfsbuch für den evangel. Religionsunterricht.  |
|                           | VI—I.                                 | Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch.   |
| 3. Latein.                | VI—I.                                 | Holzweissig, Lateinische Schulgrammatik.   |
|                           | VI—III.                               | Holzweissig, Übungsbücher für den Unterricht im Lateinischen.<br>II. Süpfler, Aufgaben zum Übersetzen u. s. w. T. 2. |
| 4. Griechisch.            | III—I.                                | v. Bamberg, Griechische Schulgrammatik.  |
|                           | II—I.                                 | Seyffert- v. Bamberg, Hauptregeln der griech. Syntax.  |
|                           | III <sup>a</sup> . III <sup>b</sup> . | Wesener, Griech. Elementarbuch. T. 1 bez. T. 2.  |
| 5. Französisch.           | II <sup>b</sup> .                     | Seyffert- v. Bamberg, Übungsbuch zum Übersetzen in das Griechische T. II.  |
|                           | IV. III <sup>a</sup> .                | Ph. Plattner, Elementarbuch der französischen Sprache.<br>3. Auflage.  |
|                           | III <sup>a</sup> —II <sup>a</sup> .   | Plattner, Französische Schulgrammatik und Übungsbuch.<br>I. Ploetz, Schulgrammatik (bis Ostern 1899.)                |
| 6. Hebräisch.             | II—I.                                 | Gesenius-Kautzsch, Hebräische Grammatik.<br>Kautzsch, Übungsbuch zu Gesenius-Kautzsch' Hebräischer Grammatik.        |
|                           | IV.                                   | O. Jäger, Hilfsb. f. d. ersten Unterricht in d. alten Geschichte.  |
| 7. Geschichte.            | III. II <sup>b</sup> .                | Müller-Junge, Leitfaden für die Geschichte des deutschen Volkes.   |
|                           | II <sup>a</sup> —I.                   | Pütz, Grundriss der Geschichte und Geographie. Bd. 1—3.  |
| 8. Geographie.            | VI—III.                               | Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie.  |
| 9. Mathematik u. Rechnen. | VI. V. IV.                            | Hentschel, Aufgaben z. Zifferrechnen. Heft 1—4.  |
|                           | IV—I.                                 | Reidt, Die Elemente der Mathematik.  |
|                           | III—I.                                | Bardey, Methodisch geordnete Aufgabensammlung.   |
| 10. Naturlehre.           | VI.                                   | Wossidlo, Leitfaden der Zoologie.  |
|                           | V. IV.                                | Wossidlo, Leitfaden der Botanik.   |
|                           | III <sup>a</sup> .                    | Baenitz, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik und in der Zoologie (bis Ostern 1898.)                          |
|                           | III <sup>a</sup> . II <sup>b</sup> .  | Heussi-Weinert, Leitfaden der Physik.  |
|                           | II <sup>a</sup> . I.                  | Heussi-Leiber, Lehrbuch der Physik.  |

Die Benutzung von besonderen Wörterbüchern für Cornelius Nepos, Caesar, Ovid, Vergil wird nicht gewünscht. Empfohlen werden für das Lateinische das Lexikon von Heinichen, für das Griechische das von Jacobitz-Seiler.

## Verteilung der Lehrfächer unter die Lehrer.

Lehrer.	Prima.	Sekunda A. u. B.	Tertia A.	Tertia B.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Summe der Stunden
<b>Dr. Schmieder,</b> Direktor. Ord. I.	2 Religion. 3 Deutsch. 6 Griechisch.							11
<b>Schärffenberg,</b> Professor. Ord. VI.	3 Geschichte.	II A. 3 Gesch. II B. 3 Gesch.					3 Deutsch u. 1 Geschichts- erzählung. 8 Lateinisch.	21
<b>Pilling,</b> Professor.		II B. 3 Französisch. 4 Mathemat. 2 Physik.	3 Französisch. 3 Mathemat. 2 Naturkunde.	3 Französisch.		2 Naturkunde.		22
<b>Dr. Franke,</b> Professor.	4 Mathemat. 2 Physik.	II A. 4 Math. 2 Physik.		3 Mathemat. 2 Naturgesch.	2 Mathemat. 2 Naturgesch.			21 Verwltg. des phys. Kabinetts.
<b>Dr. von Hagen,</b> Professor. Ord. II. A.	7 Lateinisch.	7 Lateinisch. 6 Griechisch.						20
<b>Fuchs,</b> Oberlehrer. Ord. II B.		II. B. 3 Deutsch. 7 Lateinisch. 6 Griechisch.		3 Geschichte u. Geogr.			2 Geographie.	21 Verwltg. der Schüler- biblioth.
<b>Morgenstern,</b> Oberlehrer. Ord. III A.			2 Deutsch. 7 Lateinisch. 6 Griechisch. 3 Geschichte u. Geogr.		2 Geschichte. 2 Geographie.			22 Verwltg. der Lehrer- biblioth.
<b>Dr. Branscheid,</b> Oberlehrer. Ord. IV.	2 Französisch 2 Englisch.	II A. 2 Französisch. 2 Englisch.			3 Deutsch. 7 Lateinisch. 4 Französisch.			22
<b>Sommermeyer,</b> Wiss.Hilfslehrer. Ord. V. u. Al.-Insp.	2 Hebräisch.	II A. 2 Religion. 3 Deutsch. 2 Hebräisch. B. 2 Religion.	2 Religion.			2 Deutsch 8 Lateinisch.		23
<b>Weisse,</b> Wiss. Hilfs- u. Turn-L. Ord. III B. Al.-Insp.				2 Religion. 2 Deutsch. 7 Lateinisch. 6 Griechisch.	2 Religion.	1 Geschichts- erzählungen. 2 Geographie.		22 (dazu 9 Turnen)
<b>Stoll,</b> Elementarlehrer.			2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Rechnen. 2 Zeichnen.	2 Religion. 4 Rechnen. 2 Schreiben. 2 Zeichnen. komb. m. IV.	3 Religion. 4 Rechnen. 2 Naturgesch. 2 Schreiben komb. m. V.	25
<b>Günther,</b> Kantor.	4 St. Gesang in 2 Abteilungen.					2 St. Gesang.		6
Summa:	28 bez. 30	28 bez. 30 (Durchgängig excl. Gesang und Turnen.)	30	30	28	25	25	

## Technischer Unterricht.

Die Anstalt besuchten im Sommer: 161, im Winter 160 Schüler.

Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im Sommer 9, im Winter 7	im Sommer —, im Winter 1
aus anderen Gründen:	im Sommer 1, im Winter 1	im Sommer —, im Winter —
zusammen:	im Sommer 10, im Winter 8	im Sommer —, im Winter 1
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 6,25 %, im W. 5 %	im S. —, im W. —

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen 3 Turnabteilungen; zur ersten von diesen gehörten 46, zur zweiten 46, zur dritten 59 Schüler. Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 9 Stunden angesetzt.

Ihn erteilte der wissenschaftliche Hilfslehrer Weise.

Die Turnhalle und der Turnplatz liegen neben dem Gymnasium und wurden im Sommer nur von Gymnasiasten benutzt; im Winter war die Benutzung der Turnhalle an 2 Abenden der Woche dem hiesigen Turnverein I zugestanden. Im Sommer wird auf dem Turnplatze im Freien und in der Turnhalle geturnt, im Winter fast ausschliesslich in der Turnhalle. Ausserdem bestehen zwei Vereinigungen für Fussballspiel; die eine, aus 30 Schülern der oberen Klassen bestehend, spielte im Sommer am Sonnabend nachmittags auf der breiten und offenen Höhe des Kohlberges; die andere, aus 37 Tertianern bestehend, spielte ebenda zweimal wöchentlich.

Der Betrieb der Turnspiele ist ein reger. Im Sommer und, soweit es die Witterung zulässt, auch zu Anfang des Winters werden abends fast regelmässig und von den kleineren Schülern auch wohl nachmittags auf dem Turnplatze Turnspiele betrieben.

Von den 160 Schülern der Anstalt waren 87 Freischwimmer; 13 Schüler haben das Schwimmen im vergangenen Sommer gelernt.

Am Schneeschuhlaufen haben sich 11 Schüler beteiligt.

## II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden

von allgemeinem Interesse.

Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 12. August: Genehmigt ist, dass von Ostern 1896 ab zur Einführung gelangen mit jährlichem Aufsteigen von der untersten betr. Klasse ab: E. Hausknecht, The English Student, Lehrbuch zur Einführung in die englische Sprache und Landeskunde; Heussi-Leiber, Lehrbuch der Physik; Wossidlo, Leitfaden der Zoologie und Leitfaden der Botanik.

Verf. v. 11. April 1896: Ein Exemplar des nach einer Skizze Seiner Majestät des Kaisers und Königs hergestellten allegorischen Bildes des Professors Knackfuss in Kassel in Eichenrahmen ist der Anstalt als Geschenk des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten überwiesen. Dasselbe ist im Zeichensaal aufgehängt.

Verf. v. 29. Oktober: Dass dem Turnverein I zu Schleusingen die Turnhalle des Gymnasiums in zwei wöchentlichen Stunden während des Winters 1896/97 zu benutzen gestattet werde, wird genehmigt. — Verf. v. 7. Januar 1897: Die Lage der Ferien für das Jahr 1897

wird in folgender Weise festgesetzt: Osterferien vom 7. April (Schluss) bis 22. April (Anfang des Unterrichts); Pfingstferien vom 4. Juni bis 10. Juni; Sommerferien vom 3. Juli bis 3. August; Herbstferien vom 29. September bis 14. Oktober; Weihnachtsferien vom 22. Dezember bis 6. Januar 1898. — Verf. v. 20. Januar 1897: Für die im bevorstehenden Ostertermin an dem Gymnasium stattfindende Abschlussprüfung wird der Vorsitz dem Direktor Schmieder übertragen. — Verf. v. 6. Februar 1897: Nach Min.-Verf. v. 1. Februar ist des am 16. Februar stattfindenden vierhundertjährigen Geburtstages Philipp Melanchthons in der Weise zu gedenken, dass in den evangelischen Religionsstunden dieses Tages oder der letzten ihm vorhergehenden die evangelischen Schüler über das Leben Melanchthons und dessen Wirken für die evangelische Kirche und Schule in geeigneter Weise belehrt werden; auch empfiehlt es sich in den gemeinsamen Morgenandachten den Gedenktag besonders hervorzuheben und die Schüler sind auf die kirchliche Feier am 14. Februar hinzuweisen. — Verf. v. 6. Februar 1897: Gemäss dem Allerhöchsten Erlass vom 1. Januar d. J. ist durch Verfügung des Herrn Ministers vom 30. Januar inbetreff der Feier des hundertjährigen Geburtstages Seiner Majestät des Hochseligen Kaisers und Königs Wilhelms des Grossen bestimmt: 1) Die Schulen sind rechtzeitig auf die am 21. März d. J. stattfindende kirchliche Feier hinzuweisen und aufzufordern, dem Gottesdienste an diesem Tage beizuwohnen. Soweit es nach den örtlichen Verhältnissen sich ermöglichen lässt, sind die Schüler in gemeinsamem Zuge in die Kirche zu führen. 2) Die Schulfeier am 22. März d. J. ist in derselben Weise vorzunehmen wie die regelmässige Feier des Geburtstages Seiner Majestät des regierenden Kaisers und Königs und der hervorragenden Bedeutung des Tages entsprechend auszugestalten. 3) Am 23. März d. J. ist der Unterricht gleichfalls auszusetzen, damit Lehrer und Schüler Gelegenheit erhalten, sich an Volksbelustigungen und volkstümlichen Festen zu beteiligen. Erwünscht ist es, dass auch von der Schule selbst Ausflüge, Turnspiele, Aufführungen und dergleichen veranstaltet werden. — Verf. v. 8. März 1897: Nach Erlass vom 4. März 1897 hat der Herr Minister der g., U. u. M.-Angelegenheiten bestimmt, dass fortan in die Abgangszeugnisse der Untersekundaner, welche die Anstalt ohne das Zeugnis der Reife für Obersekunda verlassen, eine Bemerkung darüber aufgenommen werde, ob und wie oft der betreffende ohne Erfolg in die Reifeprüfung eingetreten war.

### III. Chronik der Anstalt von Ostern 1896 bis Ostern 1897.

Das Schuljahr begann am 14. April und wird am 7. April geschlossen werden. Die Ferien währten zu Pfingsten vom 22. Mai (Schluss) bis 28. Mai (Wiederanfang des Unterrichts), im Sommer vom 4. Juli bis 4. August, im Herbst vom 3. bis 20. Oktober, zu Weihnachten vom 19. Dezember bis zum 5. Januar.

In das Lehrerkollegium trat mit dem Beginne des Schuljahrs an Stelle des wissenschaftlichen Hilfslehrers Herr Dr. Schreiber, welcher als Oberlehrer an dem Hohenzollerngymnasium zu Schwedt a. O. angestellt wurde, der Kandidat des höheren Schulamts Herr Friedrich Weise ein; derselbe übernahm zugleich eine Inspektorstelle im Alumnat und den gesamten Turnunterricht. — Herrn Professor Dr. von Hagen ist durch Allerhöchsten Erlass vom 9. November 1896 der Rang der Räte 4. Klasse verliehen worden. — Beurlaubt waren während des Schuljahrs: der Direktor vom 28. bis 30. Mai zur Teilnahme an der Konferenz der Direktoren der höheren Lehranstalten der Provinz Sachsen, welche in Naumburg a. S. stattfand; derselbe berufen auf Allerhöchste Ernennung, vom 20. bis 24. Oktober zur Teilnahme an der Provinzialsynode der Provinz Sachsen in Merseburg; ferner der Oberlehrer Morgenstern vom 29. Juli bis zum 4. August aus Gesundheitsrücksichten und der Oberlehrer Dr. Branscheid vom 4. bis zum 12. August behufs Teilnahme an einem neusprachlichen Kursus in Bonn.

Vollendet wurde in diesem Jahre die Einrichtung der Rangen, des Abhangs auf der Südseite des Gymnasiums und der Turnhalle. An der Aussengrenze des Grundstücks ist jetzt

ringsherum Buschwerk angepflanzt bis auf eine Entfernung von 2 m von dem abschliessenden Stangenzaune, und gleichmässig ist das ganze Grundstück mit Obstbäumen besetzt worden; ausserdem wird dem Auge durch Baumgruppen und Ziersträucher, an einigen Stellen eine Abwechslung geboten. Wir verdanken diese Anlagen wesentlich Herrn Professor Dr. Franke, welcher den Plan entworfen und durchweg die Ausführung persönlich geleitet und zum grossen Teil mit eigener Hand besorgt hat; sämtliche Bäume und Sträucher sind von ihm aus seiner Baumschule und seinen vorbereitenden Pflanzungen der Anstalt geschenkt worden, so dass nur 100 Mark aus der Anstaltskasse aufgewendet zu werden brauchten. Einige Alumnen gingen ihm bei diesen Arbeiten, die ja auch den Alumnen ganz besonders zu gute kommen werden, zum Teil mit anerkannter Ausdauer zur Hand. —

Im vorigen Frühjahr wurden auch auf dem Schulhofe 16 Kastanienbäume gepflanzt, und ihm damit eine schöne Umhegung gegeben. Es war dies eine der letzten Anordnungen des Königlichen Kreisbauinspektors Bartels, welcher in den Jahren seiner Amtsführung sehr viel gethan hat, unsere Gebäude und das ganze Grundstück in rechten Stand zu setzen.

Vollendet wurde in diesem Jahre auch eine neue Abgrenzung des Rangens auf der Westseite, wo ein Landstreifen an die Stadt Schleusingen abgegeben ist, um durch einen Fussweg eine gerade Verbindung zwischen dem Markte und den um die Nahebrücke gelegenen Häusern (Städtisches Krankenhaus, Wilhelm-Augusta-Stift, Kinderbewahranstalt) herzustellen.

Reifeprüfungen fanden unter dem Vorsitze des Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrats Herrn Trosien am 12. September 1896 und am 27. März 1897 statt. Näheres unter Nr. IV.

Die gemeinsamen Abendmahlsfeiern der Lehrer und Schüler waren am 26. September 1896 und am 13. März 1897.

Am Nachmittage des 12. September hatten wir auf unserem Turnplatze ein Schauturnen unter Leitung des Turnlehrers Inspektor Weise. Die dritte Turnabteilung (VI, V, IV) begann mit einem Reigen, zu dem das Lied: „Mit dem Pfeil, dem Bogen“ gesungen wurde. Dann turnte die zweite Abteilung (IIIb, IIIa, IIb) in 3 Riegen am Bock und Springel. Den Hauptteil endlich bildeten die Übungen der ersten Abteilung (IIa u. I). An gemeinsame Stabübungen schloss sich ein allgemeines Riegenturnen. Die erste Riege hatte Stabhochspringen (höchster Sprung 2,80 m), die zweite Barren, die dritte Reck, die vierte Pferd und die fünfte Bock. Den Schluss machte ein Kürturnen an den meisten Geräten. Auch Steinstossen wurde vorgeführt.

Von der sonst stets gehaltenen Feier von Luthers Geburtstag wurde in diesem Jahre wegen der Kürze des Quartals und der bevorstehenden Feier von Melanchthons vierhundertjährigem Geburtstage Abstand genommen.

Am 22. November, dem letzten Sonntage des Kirchenjahres, hatten wir abends eine Feier zum Andenken der in den letzten Jahren verstorbenen Lehrer und Schüler der Anstalt, in welcher der Direktor, insoweit die eingegangenen Mitteilungen es möglich machten, ein Bild des Lebensganges und der Persönlichkeit der Verstorbenen zu geben suchte. Es ist uns das Hinscheiden folgender bekannt geworden:

Gustav Arnold, geboren den 27. Dezember 1819 in Möhra, auf dem Gymnasium zu Schleusingen von Ostern 1834 bis Ostern 1837, seit 1852 Professor am Gymnasium zu Craiova, später Vorsteher einer Erziehungsanstalt daselbst, gestorben am 4. August 1895 in dem Badeorte Parajd in Siebenbürgen.

Dr. Emil Lommer, geb. den 29. Mai 1834 in Schleusingen, Schüler des Gymnasiums von Michaelis 1853 bis zur Reifeprüfung 1854, Generalarzt I. Klasse und Korps-Arzt des 4. Armeekorps, gestorben zu Torgau am 14. Mai 1896.

Dr. Peter Matthes, geb. den 28. Mai 1827 zu Reichenhausen a. d. Rhön, Schüler des Gymnasiums vom August 1841 bis Ostern 1846, gestorben als Geheimer Hof- und Medizinalrat zu Weimar am 27. August 1895.

Dr. Anton Reissig, geb. den 8. März 1842 zu Unterwellenborn, Schüler des Gymnasiums von Ostern 1859 bis zur Reifeprüfung Ostern 1863, gestorben als Oberlehrer an der höheren Bürgerschule zu Greiz am 11. Dezember 1894.

Am 23. Januar besuchte der Herr Generalsuperintendent Textor, nachdem er der gemeinsamen Morgenandacht der Schule beigewohnt hatte, den Religionsunterricht in allen Klassen und richtete, nachdem er auch selbst die Schüler gefragt hatte, an dieselben herzliche ermahnende Worte. Am Sonntage, dem 24. Januar, nahmen dann die konfirmierten Schüler noch in der Kirche an der von dem Herrn Generalsuperintendenten angesetzten Unterredung mit der konfirmierten Jugend teil, und wir hoffen, dass diese Tage einen bleibenden Eindruck und Segen für die Schüler hinterlassen haben.

Am 27. Januar, dem Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers und Königs, wurde ein öffentlicher Festaktus in der Aula des Gymnasiums gehalten. Die Festrede hielt Prof. Dr. von Hagen. Der Redner schilderte die Versuche Preussens im Sommer 1806 einen nord-deutschen Bund unter preussischer Führung zu gründen und zeigte, dass dieser Versuch an dem geringen Geschick der leitenden Staatsmänner, an der Kleinlichkeit der deutschen Regierungen und an Napoleons überlegener Staatskunst scheitern musste.

Die Feier des vierhundertjährigen Geburtstags Philipp Melanchthons begingen wir zunächst in der durch die Verfügung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 6. Februar angegebenen Weise durch Teilnahme an dem Festgottesdienste am 14. Februar und an einer besonderen Gedächtnisfeier, welche am Abend des 14. Februars in der Kirche stattfand; bei dieser sang auch der Gymnasialchor mehrere Gesänge. Ausserdem wurde in den Religionsstunden Melanchthons Leben und Wirken besprochen und am 16. Februar hielt der Herr Professor Schärffenberg nach der Morgenandacht eine an die Bedeutung des Tages erinnernde Ansprache.

In besonderer Weise suchten wir Melanchthons Persönlichkeit und Leben den Schülern zu vergegenwärtigen durch die Aufführung des Melanchthon-Spiels von Prof. A. Thoma in Karlsruhe, und zwar kamen am 13. für die Schule, am 16. für die Freunde der Sache in der Stadt zur Aufführung Abt. I, Melanchthon in Pforzheim, 1509; Abt. II, die Ankunft in Wittenberg, 1518; Abt. III, der Besuch in Bretten, 1524; Abt. VI, der Schmalkaldische Krieg; Abt. VII, Friede. Auf die Darstellung von Abt. IV, die Augsbürgische Konfession, 1530 und von Abt. V, die Bibel-Übersetzung wurde verzichtet, um nicht die Aufführung zu lang werden zu lassen und weil für die Darstellung des Reichstags unsere Mittel doch nicht genügten. — In den aufgeführten fünf Abschnitten hat der Verfasser die Schwierigkeit, Melanchthons Leben auf der Bühne sachgemäss und wirksam darzustellen, sehr angemessen überwunden, indem er die Frauen der Melanchthonschen Familie in aufsteigender und absteigender Linie einführte, dazu auch die Gespielen des Knaben Philipp und eine bewegliche Studentengruppe. Für die Frauen, die Grossmutter Elisabeth Reuter, die Mutter Barbara Schwartzert, die Schwestern Margarete und Barbara Schwartzert, die spätere Frau Melanchthons Käthechen Krapp und ihre Schwester Ursula, Frau Käthe Melanchthon, die Tochter Magdalis fanden sich durch die freundliche Bereitwilligkeit der Lehrerfamilien in diesen die rechten Vertreterinnen; die übrigen Personen wurden durch 49 Schüler besetzt.

Melanchthon war nach den Altersstufen als Knabe, jugendlicher Mann, älterer Mann durch drei Schüler vertreten. Zum Andenken für die Schüler seien die Mitwirkenden genannt: Philipp Melanchthon stellten dar Walter Böhne (IIIa), Franz Eibach (I) und Wilhelm Anhalt (I); Dr. Joh. Reuchlin — Paul Menzel (I); Dr. Martin Luther — Hans Schäfer (IIa); Dr. Justus Jonas — Karl Eckhardt (IIa); Dr. Beyer — Max Bauer (IIa); Joachim Camerarius — Johannes Finden (IIb); Joh. Silberborner — Paul Eichhorn (IIb); Franz Burckart — Adalbert Meisner (I); Hieronymus Krapp — Walter Dieterici (IIa); Hans Koch, Melanchthons Famulus — Wilhelm Koch (IIb); Georg Schwartzert — Hans Lossen (I); Nansen, Geheimschreiber des Kardinals

Campeggi — Wolfgang Lossen (I); Hermann von Busch — Ernst Jacobi (IIIb); Dr. Peucer — Joh. Rothmaler (IIa); Philipp Melanchthons Sohn — Willy Greiner (I); Kress, Stadtrat aus Nürnberg — Walter Kleemann (IIb); Professoren — Oskar Köhler (I), Friedrich Stehfen (I), Hugo Eckoldt (IIb), Alfred Rommel (IIa); die Genossen des Knaben Melanchthon — Willy König (IV), Kurt Brüheim (IIIb), Rudolf Höfling (IIIb), Albert Braune (IIIb), Albert Lerp (IV), Walter Fahrenbach (IIIb); Tochter und Sohn von Georg Schwartzerd (Melanchthon) — Richard Schumann (IV) und Bernhard Speier (V); Sigismund Schwartzerd (Melanchthon) Hans Lossen (I); Käthchen, Anna, Sabina, Martha Sabine — Franz Schorr (IIIb), Kurt Geuss, Rudolf Findeisen, Karl Voigt (IV); von Melanchthons Enkeln Philipp M. — Willy König (IV), Kaspar und Philipp, zwei Töchter Peucer — Kurt Brüheim (IIIb), Albert Lerp (IV), Rudolf Reichard (IV), Richard Röse (VI); einen Boten — Joh. Hoffmann; einen Herold — Edo Dieterici; einen Trompeter — Max Heymann; Studenten — Arthur Hess, Karl Gennrich, Felix Neide, Paul Winterhager, Richard Scherer, Wolfgang Lossen (I).

Die Einkleidung der 49 Schüler ist ohne Kosten und ohne Heranziehung irgend eines Maskenverleihers, Friseurs und Handwerkers besorgt worden; die Bühne nebst Kulissen und Vorhang hat wieder Herr Professor Dr. Franke mit Hilfe einiger Schüler in vollkommen ausreichender Weise hergerichtet. Die Proben fanden, nachdem die kleineren Rollen erst eine Woche vorher verteilt waren, zuerst am 6. und 7. Februar statt (je 2½ St.), die Hauptprobe am 10. Februar, die Aufführung für die Schule am 13., für das Publikum am 16. Februar. Leider mussten wir bei dem Schneewetter auf den Gebrauch der Turnhalle verzichten und so konnten am 16. nur 125 Eintrittskarten ausgegeben werden. Am 13. ergab eine Sammlung in einer an der Thür aufgestellten Büchse 30 Mark; diese sind für das Melanchthonhaus in Bretten eingeschickt worden. Von den Einnahmen am 16. (62 Mark 50 Pf.) sind 30 Mark für das Ev. Diakonissenhaus in Freiburg im Breisgau, 20 Mark für die Kinderbewahranstalt, 9,50 Mark für die Gemeindebibliothek in Schleusingen gegeben. Den Hauptgewinn der Aufführung sehe ich in der Einführung der Mitwirkenden in Melanchthons Leben und Umgebung und in der Freude des Zusammenwirkens für diese Aufgabe; an diesem Gewinn hat es uns nicht gefehlt. Auch von den Zuschauern ist mir die Befriedigung über diesen Beitrag zur Melanchthonfeier vielfach und lebhaft ausgesprochen worden.

Bei der Feier des hundertjährigen Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I. nahmen am 21. März Lehrer und Schüler an dem Festgottesdienste teil, nachdem in geordnetem Zuge mit der Schulfahne zur Kirche gezogen war. — Am 22. März war vormittags um 10 Uhr ein Festaktus in der Turnhalle. Sechzehn Schüler trugen Abschnitte vor aus dem Liede vom grossen Kaiser von Paul Cranz (Leipzig, Berger); danach hielt der Direktor die Festrede und verteilte an 25 Schüler den Facsimiledruck der von dem Hochseligen Kaiser Wilhelm im Jahre 1840 genommenen Abschrift des Liedes „Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein“ von Nicolaus Becker; die 25 Exemplare waren von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten der Schule zur Verteilung an geeignete Zöglinge als Geschenk überwiesen. Gesungen wurde u. a. die Jubel-Cantate von Prof. Franz Müller in Quedlinburg, comp. von Edwin Schultz. — Am Nachmittage war um 4 Uhr eine allgemeine Festversammlung der Männer der Stadt in der Turnhalle; bei derselben hielt der Direktor Schmieder die Festrede; Gesänge wurden eingelegt und von den vereinigten Männergesangsvereinen, vom Gymnasialchor und von der ganzen Versammlung gesungen.

Am 23. März haben wir nachmittags bei schönem Frühlingswetter klassenweise weitere Spaziergänge gemacht.

### IV. Statistische Mitteilungen.

#### A. Frequenztafel für das Schuljahr 1896/97.

	Klassen des Gymnasiums.									
	OI.	UI.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Sa.
1) Bestand am 1. Februar 1896	3	18	17	20	22	18	18	21	13	150
2) Abgang bis z. Schluss d. Schulj.	2	2	3	5	2	4	3	2	—	23 <sup>1)</sup>
3 <sup>a</sup> ) Zugang durch Versetzung z. Ost.	13	12	15	20	11	14	17	12	—	114
3 <sup>b</sup> ) „ „ Aufnahme „ „	—	—	1	1	—	4	8	1	19	34
4) Frequenz am Anfang d. Schulj.	14	15	18	21	11	21	26	15	20	161
5) Zugang im Sommersemester	—	—	—	1	1	1	1	1	—	5
6) Abgang „ „	1	1	1	2	—	1	1	2	—	9 <sup>2)</sup>
7 <sup>a</sup> ) Zugang durch Versetz. zu Mich.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7 <sup>b</sup> ) „ „ Aufnahme „ „	—	1	—	—	1	1	—	—	—	3
8) Frequenz am Anf. d. Wintersem.	13	15	17	20	13	22	26	14	20	160
9) Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10) Abgang „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11) Frequenz am 1. Februar	13	15	17	20	13	22	26	14	20	160
12) Durchschnittsalter am 1. Febr.	19,3	18,8	17,5	16,2	15,4	14,3	13,1	11,9	10,7	—

#### B. Religions- und Heimatverhältnisse der Schüler.

	Ev.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1) Am Anfang des Sommersemesters	160	—	—	1	49	52	60
2) Am Anfang des Wintersemesters	160	—	—	—	48	51	61
3) Am 1. Februar	160	—	—	—	48	51	61

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben zu Ostern neunzehn Schüler erhalten davon sind zwei zu einem praktischen Berufe abgegangen.

<sup>1)</sup> Von den Abgegangenen hatten zwei die Reifeprüfung bestanden, dreizehn waren am Schluss des Schuljahres in die nächsthöhere Klasse versetzt.

<sup>2)</sup> Der Oberprimaner hatte die Reifeprüfung bestanden.

Es folgen die Namen der gegenwärtigen und der im Laufe des Schuljahrs abgegangenen Schüler des Gymnasiums; bei denen, deren Eltern nicht in Schleusingen wohnen, ist der Wohnort der Eltern hinzugefügt; der Zusatz Al. bezeichnet die Alumnus; die Namen der Abgegangenen stehen am Ende der Klassen unter dem Strich.

**Prima.**

I. Friedr. Stehfen, Kassel, Al.  
Karl Gennrich.  
Ernst Heider, Geisweid, Kr. Siegen, Al.  
Paul Winterhager, Siegen, Al.  
Max Brock, Dermbach, Al.  
Oskar Köhler, Segelhorst, Kr. Rinteln, Al.  
Hans Lossen, Wiesbaden, Al.  
Arno West.  
Karl Mey, Alach b. Erfurt, Al.  
Georg Hartzung, Dresden.  
Arthur Hess, Unterneubrunn, S. M.  
Max Magdlung, Schloss Tonndorf, S. W.  
Felix Neide.  
II. Edo Dieterici, Heinrichs b. Suhl, Al.  
Adalbert Meisner, Römhild, Al.  
Franz Eibach, Büdingen, Al.  
Willy Streitberger, Könitz, Al.  
Paul Menzel, Düsedau, Kreis Osterburg, Al.  
Wilhelm Anhalt, Tiefenort, S. W., Al.  
Wolfgang Lossen, Wiesbaden, Al.  
Georg Hertzner.  
Otto Stadelmann, Suhl.  
Friedrich Eckert, Wallefeld, Kr. Gummersbach.  
Kurt Goldhardt, Gefell, Kr. Ziegenr., Al.  
Gerold Lübben, Waltershausen, Al.  
Hilmar Pfüttsch, Pössneck, Al.  
Willy Greiner, Jüdewein b. Pössneck, Al.  
Richard Scherer, Hannover.  
  
Paul Rothmaler, Erfurt, Al.  
Paul Krug.

**Obersekunda.**

Hans Schäfer, Langensalza.  
Karl Eckhardt, Gross-Salze b. Magdeburg, Al.  
Hubert Löwe.  
Hans Böhrig.  
Fritz Lang.  
Gustav Reinbrecht.  
Peter Vassel, Friedenau b. Berlin, Al.  
Walter Zipffel, Kaltennordheim, S. W.  
Ernst Hoster, Burgwaldniel b. Gladbach.  
Hans Hoffmann, Weissensee i. Thür., Al.

Gustav Braun, Bühne, Kr. Halberstadt, Al.  
Max Bauer, Zwenkau in Sachsen, Al.  
Alfred Rummel, Landsberg b. Halle, Al.  
Johannes Rothmaler, Erfurt, Al.  
Walter Dieterici, Heinrichs b. Suhl, Al.  
Oskar Pilling.  
Hans Kummer, Ilmenau, S. W., Al.

Karl Dihle, Heringen, Kr. Sangerhausen.

**Unterssekunda.**

Wilhelm Koch, Zella St. Bl., S. Gotha, Al.  
Fritz Bulling, Ilmenau, S. W.  
Friedrich Leberl, Weida, S. W., Al.  
Karl Lossen, Wiesbaden.  
Erich Schäfer.  
Walter Kleemann.  
Hans Löwe.  
Alfons von Neumann, Lübeck, Al.  
Paul Hoffmann, Weissensee i. Thür., Al.  
Hugo Eckoldt, Viernau b. Suhl, Al.  
Emil Heusinger von Waldegg.  
Max Heymann, Gefell b. Sonneb., S. M., Al.  
Paul Eichhorn, Lauscha, S. M., Al.  
Johannes Findeisen, Rohr, Kreis Schleusingen, Al.  
Fritz Brauns.  
Wilhelm Zetzsche, Eislefeld, S. M., Al.  
Albert Zeth, Vachdorf b. Themar, S. M.  
Erich Rothammel, Mupperg b. Sonneberg, S. M., Al.  
Franklin Löffler, Crock, S. M.  
Siegfried Franke, Trotha b. Halle.

Heinrich Sintenis, Hermannsfeld, S. M., Al.  
Otto Salzmann, Zillbach, S. W.-E.

**Obertertia.**

Walter Böhne, Schmalkalden, Al.  
Oskar Greiner, Brennersgrün, S. M., Al.  
Armin Frank, Öpfershausen, S. M.  
Emil Speitel, Lichtenau, S. M.  
Louis Lüss, Springstille, Kr. Schmalk. Al.  
Rudolf Bartenstein, Eislefeld, S. M., Al.  
Gustav Thauss, Goldlauter, Kr. Schleus. Al.

Kuno Fischer, Schmiedefeld, Kreis Schleus., Al.  
Hans von Langermann, Cöthen, Anhalt, Al.  
Fritz Lübben, Waltershausen, S. C.-G., Al.  
Kurt Brüheim, Suhl, Al.  
Kurt von Freyberg.  
Hugo Grengel, Berlin.

**Untertertia.**

Albert Anschütz, Mehliß, S. Gotha.  
Franz Schorr, Exdorf b. Themar, S. M. Al.  
Rudolf Höffing, Römhild, S. M.  
Ernst Flöel, Kieselbach, S. W.-E., Al.  
Ferdinand Saft, Steinbach-Hallenberg, Al.  
Wilhelm Jordan, Ostheim, S. W.-E., Al.  
Karl Schantz, Steinbach-Hallenberg.  
Rudolf Cronacher, Eislefeld, S. M.  
Walter Fahrenbach, Öpfershausen, S. M.  
Alfred Michel, Suhl.  
Alfred Windorf.  
Selmar Scheler, Welchendorf, S. M.  
Albert Braune, Gehren, S.-S.  
Max Rose, Nägelstedt.  
Karl Brückner, Effelder, S. M.  
Georg Vieweg-Franz, Altenstein, S. M.  
Ernst Jacobi, Berlin.  
Herbert Brunner, Berlin.  
Kurt Braun, Sangerhausen.  
Hermann Syre.  
Paul Rindtorff.  
Longin von Hansen, Erfurt.

Siegbert Vollmann, Steinbach-Hallenberg.

**Quarta.**

Ernst Siebeneicher, Eislefeld, S. M.  
Willi König, Kloster-Vessra.  
Ernst Reif.  
Willi Heusinger von Waldegg.  
Kurt Geuss, Rentwertshausen, S. M.  
Konrad Schneider.  
Fritz Zedler, Gross-Breitenbach, Schwarzb.-Sondersh.  
Richard Schumann, Zörbig.  
Richard Schäfer, Berka an der Werra, S. W.-E.  
Friedrich Kessler.  
Rudolf Reichardt, Wasungen, S.-M.  
Arnold Fuchs, Unter-Massfeld, S. M.

Ernst Wehner, Sachsendorf, S. M.  
 Wilhelm Gensler, Wasungen, S. M.  
 Rudolf Findeisen, Rohr in Thüringen.  
 Theo Zollmann, Atzendorf.  
 Rudolf Kessler.  
 Willi Schaar.  
 Julius Collmann von Schatteburg.  
 Otto Schäfer, Berka an der Werra,  
 S. W.-E.  
 Adolf Reuter, Sankt-Petersburg, Russl.  
 Paul Geue.  
 Paul Spanaus.  
 Wilhelm Eibach, Büdingen, Hessen.  
 Albert Lerp.  
 Erich Langguth.

Willy Morgenroth.

*Quinta.*

Hermann Claussen.  
 Franz Büchel.

Karl Voigt, Neuwerk b. Ölze, S.-S.  
 Otto Wachsmann, Fischbach, Kr. Schl.  
 Karl Lang.  
 Max Spanaus.  
 Karl Ebbinghaus, Hinternah, Kr. Schl.  
 Ernst Morgenroth.  
 Erich Röhren, St. Kilian b. Schleus.  
 Rudolf Schütz, Steinbach-Hallenb.  
 Alfred Eckmeyer.  
 Hugo Linhardt.  
 Bernhard Speier, Immelborn, S. M.  
 Oskar Lindemann.

Felix Weiermiller.  
 Adolf Walz.

*Sexta.*

Karl Schade, Lichte bei Wallendorf,  
 S. M.  
 Otto Wille, Kehmstedt b. Bleicherode.

Karl Geue.  
 Fritz Schmidt, Hinternah b. Schleus.  
 Oskar Langguth.  
 Hermann Windorf.  
 Fritz Kühnemann.  
 Adolf König, Rappelsdorf, Kr. Schleus.  
 Kuno Knoch, Neustadt bei Coburg.  
 Richard Röse, Schmiedefeld, Kreis  
 Schleus.  
 Kurt Krügelstein, Schmiedefeld, Kreis  
 Schleus.  
 Erich Neide.  
 Willy Giessler.  
 Hugo Kuhles.  
 Walter Reinbrecht.  
 Fritz Laux.  
 Karl Triebel.  
 Walter Spötter, Vessra, Kr. Schleus.  
 Paul Wolf.  
 Willy Röwer, Stützerbach, Kr. Schleus.

Mit dem Zeugnis der Reife verliessen die Anstalt im Herbst 1896 ein Schüler,  
 Ostern 1897 acht Schüler.

Name.	Jahr und Tag der Geburt.	Geburtsort.	Konfession.	Stand des Vaters.	Dauer des Aufenthaltes		Studium oder gewählter Beruf.
					auf der Schule Jahr.	in Prima Jahr.	
Im Herbst 1896:							
Paul Rothmaler	1876 18. Mai	Sömmerda	ev.	† Oberpfarrer zu Naumburg	7½	2½	Forstfach
Zu Ostern 1897:							
Friedrich Stehfen	1879 7. Januar	Dülmen	ev.	† Metropolitan	6	2	Theologie
Karl Gennrich	1878 28. Jan.	Schleusingen	ev.	Gerbereibesitzer	9	2	Jura
Ernst Heider	1876 3. Dez.	Geisweid (Kreis Siegen)	ev.	Schuhmacher- meister	4¾	2	Theologie
Max Brock	1877 31. Juni	Zella	ev.	Grossherzogl. Oberförster	10	3	Medizin
Paul Winterhager	1876 3. Oktbr.	Siegen	ev.	Pfarrer	4	3	Theologie
Oskar Köhler	1877 6. Januar	Külte (Fürsten- thum Waldeck)	ev.	Pfarrer	8	2	Theologie
Arno West	1877 10. Nov.	Schleusingen	ev.	Obermaler	9	2	Landmesser
Karl Mey	1879 16. März	Wandersleben (R.-B. Erfurt)	ev.	Amtsvorsteher	6	2	Landwirt- schaft

## V. Das Alumnat.

Das Alumnat ist für 50 evangelische Schüler eingerichtet; diese wohnen im zweiten Stockwerk des Hauptgebäudes, in welchem im Parterre die Klassen liegen, in sieben Stuben; die drei Schlafsäle liegen im dritten Stockwerk. Die Inspektion wird unter Oberaufsicht des Direktors fortlaufend von zwei ebenfalls im Hause wohnenden Lehrern als Alumnenspektoren, täglich auf einige Stunden auch von den übrigen Lehrern als Tagesinspektoren wahrgenommen. Die ökonomische Aufsicht, Kasse und Rechnung für die Alumnen führt ein besonders damit beauftragter Lehrer als Quästor. Die volle Pension beträgt im Alumnat 460 Mark jährlich, diese ist in 18 Stellen zu zahlen. Die übrigen 32 Stellen sind in 4 Klassen von je 8 Stellen mit  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{4}{4}$  Benefizium geteilt, sodass die Pension für die einzelnen Benefizienklassen 360, 260, 160, 60 Mark beträgt.

Die Benefizien werden stets nur widerruflich und in der Regel nur an Schüler verliehen, welche in Tertia oder höher sitzen, schon ein Jahr oder mindestens ein Semester das Gymnasium besuchen und nicht bloß derselben bedürftig sind, sondern auch durch Fleiß, Wohlverhalten und regelmässige Fortschritte in den Klassen sich derselben würdig zeigen, volle Freistellen nur an Schüler der beiden oberen Klassen, die Teilstellen aber stufenweise, so dass in der Regel mit dem Eintritt in ein Viertelbenefizium begonnen wird. Auch sollen die Benefiziaten soweit als angängig aus der Zahl der Pensionäre genommen werden, so dass umgekehrt die letzteren bei entsprechender Führung im Fall des Bedürfnisses Aussicht haben, allmählich in die Benefizien einzurücken, und für neu Eintretende Schüler in der Regel die Zahlstelle die notwendige Vorstufe für eine Freistelle bildet.

Die unter Leitung des Professors Dr. Franke seit einigen Jahren betriebenen Arbeiten in der Werkstatt, welche mit Schnitzelbank, Hobelbank, Drehbank und den für Holzarbeiten nötigen Werkzeugen ausgestattet ist, sind von vielen eifrig fortgesetzt worden. So wurden in diesem Jahre gearbeitet Bänke und Wegweiser für den Thüringer Wald-Verein, welcher die Materialien lieferte, Geräte für die Turnhalle, die Holzteile für physikalische Instrumente, Notenständer, Tintenfass, Knaulbecher u. a. Sechs Alumnen übten Kerbschnitzerei.

Die Festkasse des Alumnats, deren regelmässige Einnahme gewonnen wird durch Anlegung der augenblicklich nicht gebrauchten Beträge von den für die Alumnen eingezahlten Vorschüssen, und welche dazu bestimmt ist, bei besonderen Gelegenheiten für ein Festessen oder geselliges Beisammensein der Alumnen das Nötige zu beschaffen, wurde am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers am Mittag und Abend, ebenso am 22. März und nach den in der Anstalt gegebenen Konzerten und Aufführungen in Anspruch genommen. Ihre regelmässige Einnahme beträgt 33,33 Mark; an Geschenken erhielt sie von den Abiturienten Eichhorn und Rothmaler je 3 Mark.

## VI. Vermehrung des Lehrapparates.

1. Die Gymnasialbibliothek. An Geschenken erhielt die Gymnasialbibliothek:

a) Vom Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, bezw. durch das Königl. Provinzial-Schulkollegium: Weierstrass-Helmholtz-Fuchs, Journal für Mathematik, Bd. 116. — v. Schenkendorff und Schmidt, Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele, Jahrg. 5. — Corpus Reformatorum, Vol. 82, 83, 84. — Verhandlungen der 7. Direktorenversammlung der Provinz Sachsen. — Marcinowski-Frommel, Bürgerrecht und Bürgertugend. — Von der Historischen Kommission der Provinz Sachsen: Neujahrsblätter Nr. 21: Jacobs, Rosengarten im deutschen Lied, Land und Brauch mit besonderer Rücksicht auf die thüringisch-sächsische Provinz. — Von Herrn Direktor Banse in Berlin: Toeche-Mittler, Die Kaiserproklamation in Versailles am 18. Januar 1871. — Kaulen, Assyrien und Babylonien nach den neuesten Entdeckungen. —

de Grahl, Kaiser Wilhelm der Grosse. Eine Festschrift zum 22. März 1897. — Pietsch, Nach Athen und Byzanz. Von demselben Herrn erhielten wir ein Exemplar des Telegramms Nr. 1, welches der König Wilhelm am 1. September 1870 abends 7¼ Uhr auf dem Schlachtfelde von Sedan für die Königin Augusta niederschrieb, in Facsimile-Nachbildung. Dasselbe ist eingerahmt im Konferenzzimmer aufgehängt worden.

b) Vom Verfasser: Von Herrn Gymnasialdirektor Oskar Henke, Die Gedichte Homers, T. II u. T. III, Bd. I. — Von Herrn Professor Benedikt Niese: Flavii Josephi antiquitatum Judaicarum epitoma (Berlin, Weidmann). — Von Herrn Dr. Heinrich Loewe: Baker, History of the English People; Duchassing, Récits d'Histoire de France; Scott, The Lady of the Lake (Weidmannsche Sammlung).

c) Durch Ankauf wurde die Gymnasialbibliothek um folgende Werke vermehrt: Fortsetzungen zu: Schröder-Röthe, Zeitschr. f. Deutsches Altertum. — Fleckeisen-Masius, neue Jahrbücher für Phil. u. Päd. — Zarncke, Litt. Zentralbl. — Hirsch, Mitt. aus der hist. Litt. — Zentralbl. f. d. Unterrichtsverw. — Ferner: Wüllner, Lehrbuch der Experimentalphysik, 5. Aufl., Bd. I. — Delbrück, Das Leben des Feldmarschalls Neidhardt von Gneisenau, 2 Bde. — Mirbt, Quellen zur Geschichte des Papsttums. — Jonas, Schillers Briefe, Bd. I—VII. — Lehmann, Preussen und die katholische Kirche, T. I—VII. — Meinardus, Protokolle und Relationen des brandenburgischen Geheimen Rates aus der Zeit des Kurfürsten Friedrich Wilhelm, Bd. I—III. — Tschackert, Urkundenbuch zur Reformationsgeschichte des Herzogtums Preussen, Bd. I—III. — Stadelmann, Preussens Könige in ihrer Thätigkeit für die Landeskultur, T. I—IV. — Gödeke, Grundriss zur Geschichte der deutschen Litteratur, Bd. I—V. — Heller, Real-Encyclopädie des Französischen Staats- und Gesellschaftslebens. — Mahrenholz, Molière's Leben und Werke vom Standpunkt der heutigen Forschung. — Fries-Menge, Lehrproben, H. 47, 48, 49, 50. — v. Fritsch, Allgemeine Geologie. — v. Zittel, Grundzüge der Paläontologie. — Regel, Thüringen, T. I—III. — Allgemeine Deutsche Biographie, Bd. 40. 41. — Archiv f. Landes- und Volkskunde der Prov. Sachsen, Jahrg. 6. Goethes Werke, herausg. i. A. d. Grossherz. Sophie, I, 37. 47. III, 8. IV, 19. 20. 21. — Die Bibel, nach der deutschen Übersetzung D. Martin Luthers. Durchgesehene Ausgabe. — Th. Lorentzen, Aus Schleusingsen Vergangenheit, vornehmlich im 17. Jahrhundert.

2. Die naturwissenschaftliche Sammlung erhielt a) durch Geschenk des Königl. Ministeriums: Frenkel, Anatomische Wandtafeln I. 2; des Herrn Rendant a. D. Leipzig hier eine grosse Anzahl Mineralien; b) durch Ankauf: einen Satz Korkbohrer; einen Differentialflaschenzug; einen Präcessionsapparat nach Fessel. — Goering, Vogeltafel.

3. Musikalien-Sammlung. Robert Schwalz, 123 Volkslieder und Gesänge für gemischten Chor. 40 Ex. — Jubel-Cantate von Franz Möller und Edwin Schultz.

4. Landkarten-Sammlung. Gekauft wurden: Kuhnert, Physikalische Schulwandkarte von Europa. — Gaebler, Schulwandkarte des Kriegsschauplatzes von 1870/71; — Lehmann, Geographische Charakterbilder: Die Gotthardbahn bei Wasen, Holländische Marschlandschaft, der Hamburger Hafen, der Kaiser-Wilhelm-Kanal. Geistbeck und Engleder, Hardanger Fjord.

5. Die Schülerbibliothek wurde durch Ankauf von folgenden Werken vermehrt: Ruppertsberg, Saarbrücker Kriegschronik 1896. — Ernst, Literarische Charakterbilder. — Wychgram, Friedrich Schiller. — Landweber, Dichterische Gestalten in geschichtlicher Treue. — Rogge, Bei der Garde. — H. Delbrück, Das Leben des Feldmarschalls Grafen N. von Gneisenau. 2. Aufl. — Klehn, Werner von Siemens. — Hausrath, Luthers Romfahrt. — Mühlhausen, Luther. — Lamb, Shakespeare-Erzählungen. — Hebel, Schatzkästlein. — Sevin, Geschichtliches Quellenbuch. — B. Rogge, Deutsch-evangelische Charakterbilder. 2 Bde. — Bühring und Härtel, Der Rennsteig des Thüringer Waldes. — A. Thoma, Melanchthon-Spiel. 6 Ex. nebst der Komposition des Liedes von Müller-Hartung in 2 Ex. — Polack, Philipp Melanchthon. — A. Thoma, Philipp Melanchthon 3 Ex. — Ausserdem wurden zerlesene Bücher neu beschafft.

## VII. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Die Anstalt hat ausser den Stiftungen für Alumnats-Benefizien (s. S. 28) 21 sog. Brottsch-Stipendien, im Betrage von je 50  $\mathcal{M}$ , welche vierteljährlich am Schluss des Vierteljahrs ausgezahlt werden; die Empfänger sind verpflichtet, bei den Nebengottesdiensten in der Kirche den Choralgesang auszuführen. — Ausserdem kann bedürftigen und würdigen Schülern bis zu 10 pCt. des Schulgeldes Erlass des ganzen oder halben Schulgeldes gewährt werden. — Aus dem Walchschen Legat werden 60  $\mathcal{M}$  zu Medizin für bedürftige Schüler verwendet. Die Bewerbungen um Benefizien sind sämtlich an den Direktor zu richten.

Ferner ist im J. 1877 aus Anlass der Feier des 300j. Bestehens des Hennebergischen Gymnasiums vom Kreistage des Kreises Schleusingen eine Stipendienstiftung für kreisangehörige Schüler der Anstalt und von der Stadt Schleusingen eine Stiftung für stadtangehörige Schüler begründet worden; aus jeder werden jährlich 150  $\mathcal{M}$  Beihilfen an bedürftige und würdige Schüler gewährt. Bewerbungen sind an den Kreisausschuss bez. den Magistrat zu richten. Die Verleihungen finden halbjährlich statt.

Ausserdem kommen noch einige kleinere Beträge zur Verteilung an Schüler, die zur Universität abgeben: das Kessler'sche Legat (für Theologen, bes. aus Schleusingen gebürtige) mit ca. 60  $\mathcal{M}$ ; das Heerleinsche Legat mit 21  $\mathcal{M}$ , das Abessersche Legat mit 12  $\mathcal{M}$ , das Johannes Einfeld'sche Legat mit 24  $\mathcal{M}$ , das Fleischersche Legat mit 2  $\mathcal{M}$ .

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, dem 22. April, vormittags 10 Uhr.

Am Mittwoch, dem 21. April, findet die Prüfung und Aufnahme neu eintretender Schüler im Konferenzzimmer des Gymnasiums statt und zwar um 8 Uhr.

Zur Aufnahme in die Sexta, welche in der Regel nur zu Ostern erfolgt, wird erfordert: 1) die Vollendung des neunten Lebensjahres, 2) Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, 3) Kenntnis der Redeteile, 4) eine leserliche und reinliche Handschrift, 5) die Fähigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben, 6) Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, 7) Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des Alten und Neuen Testaments. — Zur Aufnahme in jede höhere Klasse ist Kenntnis des Lehrstoffes für die nächst-niedere Klasse, wie derselbe zu Anfang der Schulnachrichten verzeichnet ist, und Fertigkeit in den einschlagenden Übungen erforderlich. — Von Personalpapieren haben die Aufzunehmenden 1) einen Tauf- bzw. Geburtsschein, 2) einen Impf- bzw. Wiederimpfungsschein und 3) ein Zeugnis über den bisher erhaltenen Unterricht beizubringen. Die zu 1) und 2) genannten Scheine werden nach Kenntnisnahme zurückgegeben. — Auswärtige Schüler bedürfen bei der Wahl der Wohnung die Genehmigung des Direktors.

Exemplare der unter dem 10. März 1878 vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium bestätigten Alumnats-Ordnung, in welcher die Einrichtung des Alumnats eingehend dargelegt ist, können von mir bezogen werden.

Schleusingen, den 27. März 1897.

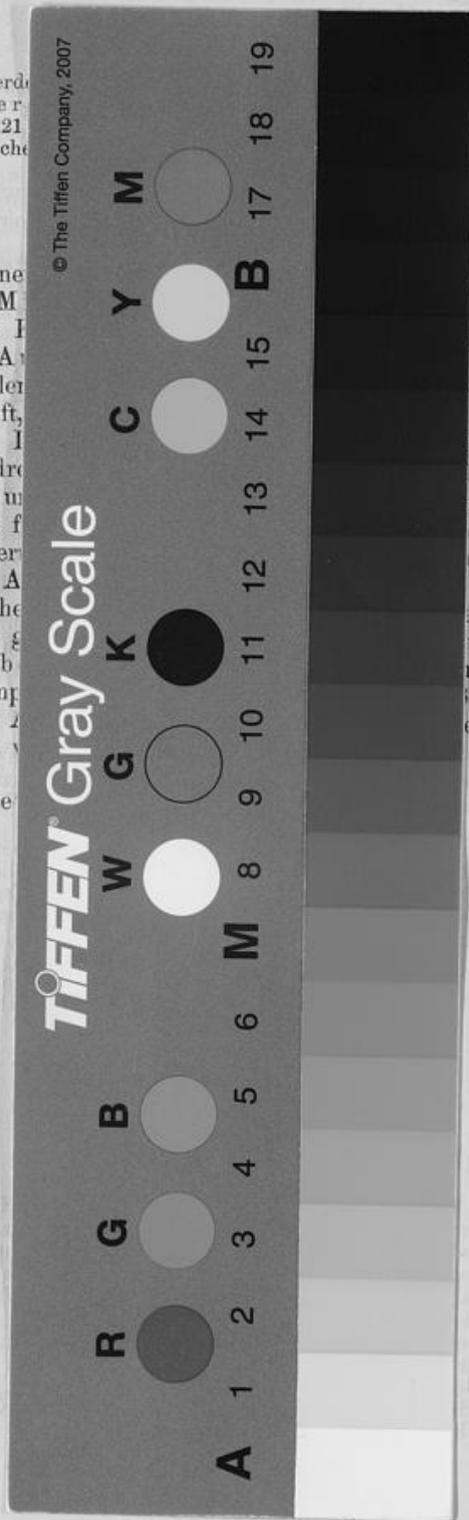
**Dr. Paul Schmieder,**

Gymnasialdirektor.

Ausserdem  
das Kessler  
Legat mit 21  
Fleischersche

Das ne  
Am M  
Schüler im I  
Zur A  
1) die Voller  
Druckschrift,  
Fähigkeit, I  
vier Grundr  
des Alten u  
Lehrstoffes f  
ist, und Fer  
haben die A  
impfungssche  
1) und 2) g  
Schüler b  
Exemp  
bestätigten z  
ist, können v

Schle



Verteilung an Schüler, die zur Universität abgehen:  
(gebürtige) mit ca. 60  $\mathcal{M}$ ; das Heerleinsche  
das Johannes Eisfeldsche Legat mit 24  $\mathcal{M}$ , das

dem 22. April, vormittags 10 Uhr.  
Prüfung und Aufnahme neu eintretender  
und zwar um 8 Uhr.  
der Regel nur zu Ostern erfolgt, wird erfordert:  
1) flüchtige im Lesen deutscher und lateinischer  
2) leserliche und reinliche Handschrift, 5) die  
3) Fehler nachzuschreiben, 6) Sicherheit in den  
4) Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten  
5) in jede höhere Klasse ist Kenntnis des  
6) selbe zu Anfang der Schulnachrichten verzeichnet  
7) erforderlich. — Von Personalpapieren  
8) Geburtsschein, 2) einen Impf- bzw. Wieder-  
9) erhaltenen Unterricht beizubringen. Die zu  
10) Ausnahme zurückgegeben. — Auswärtige  
11) die Genehmigung des Direktors.  
12) vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium  
13) die Einrichtung des Alumnats eingehend dargelegt

**Dr. Paul Schmieder,**

Gymnasialdirektor.

